

## FÜR SIE IM GESPRÄCH

*Interview mit Klaus Zobel, Pflegeexperte Stoma Kontinenz Wunde*



### **FgSKW:**

*Hallo Herr Zobel, vielen Dank dass Sie sich die Zeit genommen haben, an unserer fortlaufenden Interviewserie mitzuwirken. Stellen Sie sich doch bitte den Lesenden kurz vor.*

### **Zobel:**

Vorweg ein kurzes Dankeschön für die Einladung zu diesem Interview. Ich bin seit 2002 examinierter Krankenpfleger und arbeite seit dieser Zeit am Sankt Elisabeth Hospital Gütersloh. Dieses gehört mit dem Standort Gütersloh zur KHO, der Katholischen Hospitalvereinigung Ostwestfalen gGmbH und ist gleichzeitig auch Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

### **FgSKW:**

*Welche Erfahrungen haben Sie bisher in Ihrem Job gemacht bzw. in welche pflegerischen und medizinischen Fachbereiche haben Sie Einsicht erhalten?*

### **Zobel:**

Begonnen hat meine „Pflegerkarriere“ auf einer damals noch fachübergreifenden Station für Innere Medizin.

Im Verlauf habe ich verschiedene Abteilungen kennengelernt wie z. B. den OP und die Dialyse, jetzt arbeite ich seit 2009 auf einer interdisziplinären Station für Orthopädie und Gynäkologie.

**FgSKW:**

*Eine interdisziplinäre Station für Orthopädie und Gynäkologie – diese Kombination ist doch eher selten anzutreffen.*

**Zobel:**

Absolut. Die Strukturen und die baulichen Veränderungen haben diese Konstellation geschaffen. Der Vorteil der Gegebenheiten ist, dass ich aufgrund dessen die Weiterbildung zum Pflegeexperten SKW (PE SKW) absolvieren konnte.

**FgSKW:**

*Was meinen Sie damit genau?*

**Zobel:**

Nun, so wie meine persönlichen Erfahrungen während der Weiterbildung PE SKW waren, war es für mich von Vorteil in einem pflegerischen Sektor zu arbeiten, der sich schwerpunktmäßig mit einem der 3 Säulen der Weiterbildung PE SKW befasst. Viele Weiterbildungsteilnehmende meines Kurses arbeiteten auf einer Allgemein- und Viszeralchirurgischen Station, Urologie/Gynäkologie oder gefäßchirurgischen Abteilung. In dem Kontext umfasste das die Arbeit auf dem Gebiet der Stoma-, Kontinenz- und Wundtherapie.

**FgSKW:**

*Apropos Weiterbildung PE SKW – Wann haben Sie die Weiterbildung durchlaufen und wo waren Sie?*

**Zobel:**

Ich habe die Weiterbildung zum PE SKW in Herne am Bildungswerk in den Jahren 2017 bis 2019 absolviert. Soeben habe ich für die fortlaufende Re-Zertifizierung der FgSKW e.V. meinen Fortbildungsnachweis der letzten 3 Jahre erbracht und das Zertifikat erhalten.

**FgSKW:**

*Das freut mich zu hören! Kommen wir nochmal zu ihrer Weiterbildung bzw. zu der Abschlussarbeit – für welches Thema haben Sie sich entschieden?*

**Zobel:**

Durch meine Arbeit auf einer teils gynäkologischen Station war mir anfänglich nicht klar, was ich für ein Thema wählen soll. Allerdings muss manchmal der Zufall einem in den Schoß fallen und in dem Kontext eine Idee.

Ich bin neben der stationären Arbeit Ansprechpartner für den Einkauf in den Bereichen Stoma, Kontinenz sowie der Wundversorgung im Krankenhaus.

Ich kann mich noch gut erinnern. An einem Tag kurz vor der Abgabe der Themen für die Abschlussarbeit hatte ich ein Gespräch mit der Apotheke, die im Krankenhaus für

den Einkauf zuständig ist. In diesem Gespräch ging es inhaltlich um die Thematik des Gebrauchs von Einmalkathetern sowie um die Anzahl der Katheter im Jahresverbrauch. Die präsentierten Zahlen machten mich aufgrund des hohen Verbrauches stutzig und ich wollte der Sache auf den Grund gehen. Somit beschloss ich meine Abschlussarbeit thematisch der Kontinenz zuzuschreiben.

Meine Abschlussarbeit trägt den Titel „Blasenkatheterismus im Kreißaal“ (Vorbereitung einer Studie) und hat den Pflegepreis der FgSKW im Jahr 2019 als eine von 3 ausgewählten Arbeiten gewonnen.

**FgSKW:**

*Blasenkatheterismus im Kreißaal und die Vorbereitung zu einer Studie? Diesen Zusammenhang müssen Sie mir erklären.*

**Zobel:**

Die Arbeit zielte in den hypothetischen Thesen auf 5 Aspekte im Umgang und in der Durchführung mit einem FK (Fremdkatheterismus) im Kreißaal. Zwei dieser Thesen wurden näher untersucht und anhand eines Case Reports, der im Kreißaal durchgeführt wurde, meine hypothetischen Thesen bestätigt.

Die Vorstellung meiner Abschlussarbeit und des anschließenden Case Reports wurden in den vergangen Magazin MagSi (Nr. 84+89) veröffentlicht.

**FgSKW:**

*Das ist wunderbar! Eine Frage bleibt hier jedoch offen, warum sind Sie Ansprechpartner für den Einkauf?*

**Zobel:**

Das hat sich aus der Zeit heraus ergeben. Ich hatte im Jahr 2004 die Möglichkeit einen der ersten Wundmentoren Kurse zu besuchen und mich früh in das Themengebiet der Wundversorgung einzuarbeiten. Sowohl 2008 als auch 2016/2017 folgten der Wundexperte ICW und der Fachtherapeut Wunde ICW. Anschließend absolvierte ich 2017/2019 die Weiterbildung PESKW, wodurch ich unter anderem im Bereich der Stomakomplikationen mein Wissen im Bereich der Wundversorgung in einem erweiterten Themenkomplex anwenden kann.

Damals war ich schon einer der Ansprechpartner im Bereich der Wundversorgungsmaterialien, dies hat sich seit der Weiterbildung PESKW um zwei Themenfelder erweitert und stellt eine Herausforderung dar, die mir große Freude bereitet.

**FgSKW:**

*Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit und was macht ihnen besonders Spaß?*

**Zobel:**

Die Herausforderung. Jeden Tag mit PatientInnen zu arbeiten, die sich in unterschiedlichen Lebenssituationen mit individuellen Problemen befinden.

Durch die Beratung und Schulung der PatientInnen und die Zeit, die ich mir für eine Beratung nehme, lässt sich das individuelle Problem von Betroffenen im Gespräch aus einer anderen Perspektive beleuchten.

Hervorzuheben ist, dass die PatientInnen dankbar sind, dass sich Zeit für ein Gespräch genommen wird.

Häufig habe ich erlebt, dass PatientInnen während der Beratung selbst eine Lösung oder zumindest den Ansatz zur Lösung von individuellen Problemen finden. Durch beispielsweise eine Stomaanlage, chronische oder schwer heilende Wunde, erschwerte beziehungsweise veränderte Lebenssituation, haben PatientInnen oftmals Probleme, die sie im ersten Moment so nicht erfassen können. Ich sehe mich hier als Anleiter, der etwas beibringen möchte und erlebe in einigen Gesprächen das „AHA“-Erlebnis seitens der PatientInnen.

Ich merke im Gespräch, wie diese auf das, was gesagt wird, positiv reagieren. Mit einer Art Enthusiasmus und positiverer Einstellung beginnen sie Fragen zu stellen. Ich vermute es formt sich ein gedankliches Bild darüber, wie sie das vorher beschriebene Problem in ihren Lebensalltag integrieren.

Dies ist ein Phänomen, das sie eventuell auch schon einmal beobachtet haben. Durch die Zeit, die ich mir für die Anleitung von PatientInnen nehme, kann ich diesen helfen, selbst auf die Lösung für ein Problem zu kommen.

Natürlich ist das nicht allgemein für alle PatientInnen gültig, aber in den Gesprächen, in denen ich diese Erfahrungen gemacht habe, sind es genau diese Situationen, in denen ich mir sage: „Ja, das hast Du gut gemacht.“

Jeder Mensch will gelobt werden, also warum nicht bei sich selbst anfangen?

### **FgSKW:**

*Da haben Sie vermutlich recht, bleibt eine abschließende Frage: Ihr Job in drei Worten?*

### **Zobel:**

**S** - Spezialisiert

**K** - Kommunikativ

**W** - Wunderbar

*Das Interview führte Margarete Wieczorek*



*Kontakt: KlausZobel  
E-Mail: zobel.klaus79@gmail.com*

### **Infokasten**

Herr Klaus Zobel arbeitet als Pflegeexperte Stoma Kontinenz Wunde im Sankt Elisabeth Hospital in Gütersloh. Seit über 20 Jahren betreut er PatientInnen im Bereich der Wundversorgung und seit 2017 ist er im Darmkrebszentrum tätig.